

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VON MONAT ZU MONAT

Unkonventionelle Betrachtungen zum Begriff der Militärausgaben

I.

Man hat sich bei uns daran gewöhnt, als schweizerische Militärausgaben jene Aufwendungen zu betrachten, die in der Rechnung des Bundes unter dem Abschnitt Militärdepartement verbucht sind; man bezeichnet als Militärausgaben schlechthin die Ausgaben des EMD. Diese Betrachtungsweise ist wohl sehr einfach, weil sie erlaubt, jederzeit auf die gesuchten Zahlenwerte zu greifen. Sie ist aber aus mehreren Gründen ungenau, weil sie verschiedenen Besonderheiten unserer militärischen Organisation, insbesondere den Auswirkungen unseres Milizsystems nicht, oder nur in ungenügender Weise Rechnung trägt. Die schweizerischen Militärausgaben dürfen nicht ohne weiteres einfach den Departementsausgaben gleichgestellt werden, weil in ihnen nicht alle Ausgaben enthalten sind, die unserer militärischen Landesverteidigung dienen, während umgekehrt darin auch Ausgaben angeführt werden, die nicht als Militärausgaben im eigentlichen Sinn angesprochen werden dürfen.

Umfangmässig bedeutsam ist vor allem die erste Gruppe der Ausgaben, die im Interesse unseres Wehrwesens unerlässlich sind und regelmässig getätigt werden, die aber aus irgendwelchen Gründen nicht in der Rechnung des EMD erscheinen, weil sie

- aus rein budgettechnischen Gründen bei *andern Departementen* des Bundes eingestellt sind,
- infolge der bei uns bestehenden teilweisen kantonalen Militärhoheit *von den Kantonen getragen* werden,
- im Sinn von ausserdienstlichen Pflichten den *einzelnen Wehrmännern überbunden* sind,
- auf Grund einer *besondern, ausserhalb des Militärdepartements stehenden Organisation finanziert* werden; es sei hier an die Erwerbersatzordnung gedacht, welche der Armee die Sorge um die Entlohnung ihrer im Militärdienst stehenden Angehörigen abnimmt.

Wir wollen im folgenden versuchen, diese von der Rechnung des EMD nicht erfassten, zusätzlichen Militärausgaben rechnerisch zu erfassen und auf diese Weise den Gesamtbetrag, den Staat, Wirtschaft und Bürger unseres Landes jährlich für die Landesverteidigung erbringen, zu ermitteln. Dabei sei vorab festgestellt, dass es sich bei diesen Werten vielfach nicht um genaue Berechnungen, sondern lediglich um Schätzungen handeln kann, die jedoch als Grössenordnungen sicher ein gutes Bild der Verhältnisse geben.

Die Betrachtung wird auch zeigen, dass es vielfach die ausgeprägten Sonderverhältnisse unseres Landes sind, welche zu der weitgehenden Aufteilung der finanziellen Anstrengungen für die Armee auf ganz verschiedene Ausgabenträger geführt haben. Dadurch wird zwar die Armee als